

# Wald-Gastraum-Schilder

## Willkommen in unserem Wald

### Wald und Bevölkerung

Wald liegt in der Wertschätzung der Bevölkerung weit oben. Die Deutschen schätzen „ihren Wald“ als Raum der Erholung, Erlebnisse und Sinnenwahrnehmungen. Der Wald ist ein Wohlfühlraum, ein Rückzugsort vom Alltagsstress, Lärm und Technik. Aktuell lassen sich zwei Trends wahrnehmen: Zum einen ist der Wald die Kulisse und der Erlebnisraum, in dem Aktivitäten – passend zum eigenen Lebensstil – umgesetzt werden können. Zum anderen zeigt sich die Bevölkerung ähnlich besorgt um den Zustand des deutschen Waldes wie zuletzt während des Waldsterbens der 80er Jahre.

### Öffentliche Wahrnehmung von Waldbesitzverhältnissen

Allgemein wird alles, was mit der Forstwirtschaft im Zusammenhang steht, eher kritisch beäugt. Pflege- und Holzerntemaßnahmen stellen aus Sicht der Bevölkerung Störfaktoren dar, die nicht in den Wohlfühlraum Wald gehören. So führen Wegesperrungen auf Grund von Holzerntemaßnahmen immer wieder zu Konflikten, da das freie Betreten der Erholungssuchenden in „ihrem Wald“ eingeschränkt wird.

Der Wald vor der Haustüre wird als „mein Wald“ wahrgenommen und geschätzt, tatsächliche Besitzverhältnisse verschwimmen vor diesem emotionalen Bezug. Die Eigentümer der Flächen bleiben im Gegensatz zum Wald selbst unsichtbar, verstärkt durch das freie Betretungsrecht. Ebenso unsichtbar bleiben die Leistungen derer, die im Wald arbeiten und beispielsweise für die Pflege und Bereitstellung der Walderschließung zuständig sind.

### Waldbesucher und Waldbesitzende

Waldbesitzende, Förster und Waldarbeiter werden oft erst im Zusammenhang mit einer Störung im Wald wahrgenommen, sei es wenn Wege befahren werden, Sperrbänder den Durchgang verhindern oder wenn Säegeräusche die Wald-Ruhe durchdringen.

Gleichzeitig berichten viele Waldbesitzende davon, ihrerseits die Erholungssuchenden als Störfaktoren in ihrem Wald zu empfinden. So stören Radfahrer und Spaziergänger den effizienten und reibungslosen Ablauf von Pflegemaßnahmen. Geocacher, Pokemon-Go Spieler und Pilzsammler stehen unter Generalverdacht das Wild aufzuscheuchen und Jungbäume zu zertrampeln. Bekannt ist der laufende Konflikt zwischen Eigentümern und Mountainbikern. Der Wald als sozialer Raum, als Ort der Begegnungen und unterschiedlichen Interessen, ist oftmals auch ein Raum der schwelenden Konflikte.

Einerseits werden der Wald und die Bäume an sich geschätzt (sowie Produkte aus Holz), andererseits beäugt ein Teil der Öffentlichkeit alles, was mit der Ernte der Stämme im Zusammenhang steht, kritisch. So kommt es, dass die Eigentümer zwar das gesetzlich verankerte Recht haben, ihr Eigentum verantwortungsvoll zu nutzen, sich jedoch anhaltend in einer Art inneren Rechtfertigungshaltung wiederfinden.

## Positive Kommunikation starten

Mit den Wald-Schildern möchten die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer ein positives Gespräch beginnen. Waldbesitzende nehmen mit dem Aufstellen der Schilder symbolisch die Haltung eines Gastgebers ein, der die Waldbesucher gern als willkommene Gäste in den Wald einlädt. Als Gastgeber kümmern sie sich gern um die Wälder von heute und morgen und ermöglichen gleichzeitig die Instandsetzung und Sicherung von Wegen für die verschiedenen Freizeitaktivitäten.

## Gast und Gastraumgeber

Dazu muss ein beidseitiger Perspektivenwechsel eingeleitet werden. Dieser Perspektivenwechsel führt die Erholungssuchenden in die Rolle des Gastes im Wald.

### ***Perspektive Waldbesucher: „Ich bin hier zu Gast, du bist mein Gast(raum)geber“***

Die Waldbesucher sind zu Gast im Wald der Eigentümer. Die Rolle des Gastes bringt gesellschaftlich anerkannte Verhaltensweisen mit sich. Zum einen wird damit offensichtlich, dass es einen Gastgeber gibt. Damit verknüpft sind alle Regeln der Höflichkeit und des sozialen Miteinanders. Auf der anderen Seite geht damit eine Wertschätzung einher, Leistungen des Gastgebers können leichter sichtbar gemacht werden. Ebenso, wie ein Gast in einem Haus Arbeiten des Gastgebers akzeptiert und ggf. sogar wertschätzt, werden Vorbehalte gegenüber Waldarbeiten abgebaut. Ein Wahrnehmungswandel kann eingeleitet werden, weg von der Waldarbeit als Störfaktor, hin zur Anerkennung als nötige Tätigkeit, welche die Voraussetzungen eines attraktiven Waldbesuches schafft und diesen oft erst ermöglicht (z.B. Waldbilder, Waldwege).

### ***Perspektive Waldbesitzende „Ich bin der Gast(raum)geber, du bist mein Gast“***

Gleichzeitig nehmen die Waldbesitzenden die Rolle des Gastgebers ein, der die Waldbesucher als Gäste in seinem Wald willkommen heißt. Die Rolle des Gastgebers bringt ein eigenes Selbstverständnis und Selbstbewusstsein mit sich. Die Besucher werden von Störfaktoren zu geschätzten Gästen. Die oft unterschwellig vorhandene defensive Rechtfertigungshaltung wandelt sich in eine selbstbewusste Informations- und Gesprächsbereitschaft.

Im Wald als Gastraum sind Gäste herzlich willkommen, er steht seine Besucher offen. Diese Offenheit des Waldes (vgl. Artikel 14 des Bundeswaldgesetz) ist für die Wahrnehmung der Forstwirtschaft und des Waldbesitzes durch die Bevölkerung wesentlich. Was andere Wirtschaftszeige durch aufwändig organisierte „Tage der offenen Türe“ oder „Werksführungen“ zu erreichen suchen, ist im Wald als „Gläserne Produktionsstätte“ rund um die Uhr möglich: Die Bevölkerung kann sich selbst vom Zustand der Wälder, von der verantwortungsvollen Arbeit Ihrer Gastgeber überzeugen.

## Gemeinsame Wertschätzung

Diese Art der Kommunikation soll das soziale Miteinander im Wald fördern. Gepflogenheiten zwischen Gästen und Gastgebern sind gesellschaftlich geprägt von Höflichkeit und gegenseitiger Wertschätzung. Ein positiver Dialog schafft die Grundlage für Verständnis und Miteinander: Waldbesucher und Waldbesitzer haben viel gemeinsam. Den Genuss am Draußen-sein, das Gefühl von Verbundenheit mit der Natur, die Freude am Wald. All das sind hervorragende Voraussetzungen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Gesprächspartner sind im Wald genug vorhanden: ob nun Pilzsucher, Waldarbeiter, Sportler, Spaziergänger mit Hund und Familie – ihnen allen liegt der Wald am Herzen.

## Wald-Gastraum-Schilder

Um die rund zwei Millionen Waldbesitzenden als die Wald-Gastgeber die Bevölkerung sichtbar zu machen, ist das Konzept der „Wald-Gastraum-Schilder“ entwickelt worden.

### Gastraum-Tür zum Wald

Die Schilder werden am Eingang bzw. Ausgang des Waldes platziert. Für die Ausführung der Schilder kann ein unterschiedlich hoher Aufwand betrieben werden, vom einfachen Holzschild zwischen zwei Bäumen als „Eingangstor“ bis hin zum Kunstprojekt „Waldhaustüre“.

### Persönliche Botschaften

Allen Varianten gemeinsam ist die Botschaft „Willkommen in unserem Wald“, ergänzt durch die Unterschrift des Eigentümers. Die Unterschrift bzw. handschriftliche Ergänzung des Familiennamens erzeugt den Bezug zu realen Personen. Die Unterschrift erfolgt mit wasserfestem Lackstift und muss ggf. alle ein bis zwei Jahre erneuert werden. Zusätzlich kann der Slogan „Wir pflegen diesen Wald“ ergänzt werden. Der Slogan soll das aktive Handeln der Waldgast(raum)geber verdeutlichen. Damit wird verdeutlicht, dass sich jemand um den Wald kümmert - ihn pflegt - und damit auch den Erholungssuchenden als „Gast“ und Besucher etwas Gutes tut.



*Persönliche Unterschrift der Waldbesitzerin auf dem Wald-Gastraum-Schild*

### Sichtbare Waldgast(raum)geber

Der Bezug zu den realen Personen, die als Waldbesitzer die Gastgeber des Waldraumes sind, wird über Visualisierungen verstärkt: Eine Variante veranschaulicht die Waldgast(raum)geber über ein Familien-Piktogramm. Die grafische Umsetzung (in einer technischen und einer Comic-hafteten Variante) zeigt eine Familie vor ihrem Waldbestand.



*Waldbesitz-Familien Piktogramme auf den Wald-Gastraum-Schildern*

Stattdessen kann auf gedruckten Umsetzungsvarianten der Schilder auch ein Foto, welches die Waldbesitzfamilie darstellt, abgebildet werden. Zu beachten ist, dass ein Foto stärker in Folge der Witterungseinflüsse verblasst, als ein kontrastreiches Piktogramm.

Zusätzlich können die Schilder mit dem Logo des Forstwirtschaftlichen Zusammenschlusses vor Ort ergänzt werden.

Für die Umsetzung der Wald-Gastraum-Schilder bestehen verschiedene Möglichkeiten, angefangen von gedruckten Schildern, bis hin zu selbst gestalteten Kunstwerken. In der Folge sind verschiedene Ausführungsvarianten der Waldschilder dargestellt.

### **Begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Das Aufstellen bzw. Anbringen der Wald-Gastraum-Schilder ist eine ideale Möglichkeit, das Thema Waldbesitz für die lokalen Medien aufzubereiten. Über einen frühzeitig angekündigten Pressetermin wird die Berichterstattung in den Printmedien ermöglicht. Zusätzlich sollte Bildmaterial mit kurzen Begleittexten (z.B. als kurze Geschichte) über die Sozialen Medien, Websites, Printmaterial etc. für die Öffentlichkeitsarbeit verwertet werden.

Durch die Schilder werden die auf den Flächen handelnden Familien sichtbar gemacht. Dies bringt eine besondere Verantwortung in Sachen Öffentlichkeitsarbeit mit sich. Eingriffe in die Erholungsleistung des Waldes, z.B. durch Holzerntemaßnahmen müssen dringend frühzeitig bekannt gemacht und vor Ort über kurze Informationen erklärt werden.



*Pressefoto beim Aufhängen der Wald-Gastraum-Schilder (mit FV Niederbayern)*



## Wald-Gastraum-Schilder Umsetzungsvarianten

### Variante gedrucktes Schild:

#### Materialvorschlag:

ALU-Dibond

(leichtes, stabiles, witterungsbeständiges Material für Werbeschilder: Zwei dünne Aluplatten mit Plastikkern. Ideal für Außeneinsatz, da keine Verformungen durch Wettereinflüsse. Längere Haltbarkeit bei zusätzlicher Lackierung.)

#### Formatvorschläge (entsprechend gängigen Produktionsformaten):

- 15 x 45 (ca. 30€) 1:3 – Variante Klingelschild
- 30 x 40 (ca. 35€) 3:4 – Variante Forststraße (groß)
- 20 x 30 (ca. 25€) 3:4 – Variante Forststraße (mittel)
- 20 x 15 (ca. 17€) 3:4 – Variante Wanderweg (klein)

#### Aufdruck:

- Slogan: „Willkommen in unserem Wald“
- Erweiterbar durch Sub-Slogan: „Wir pflegen diesen Wald“
- Familienpiktogramm oder sympathisches Foto der Waldbesitzerfamilie
- Ggf. Logo Forstwirtschaftlicher Zusammenschluss
- Signatur: Handschriftliche Unterschrift Nachname Waldbesitzerfamilie per Lackstift



Varianten „Forststraße“ bzw. „Wanderweg“



Varianten „Klingelschild“

Befestigung:

Je nach Größe und Ausführung des Schildes sollten eine oder zwei Bohrungen am Schild angebracht werden. Über die Löcher besteht die Möglichkeit, das Schild über Edelstahl Kabelbinder, Schrauben, Nägel oder ein dünnes Stahlseil an einem Baum oder an einem eigenen Pfosten zu befestigen.



*Beispiel: Befestigung des Wald-Gastraum-Schilds mit Akkuschauber*

Geschätzter Zeitaufwand Schildfertigstellung:

Online Auftrag für Schildproduktion auf Basis vorhandener Grafik ca. 30 Min für beliebige Anzahl Schilder

Kosten:

Je Format und Bestellmenge zwischen 20 – 40 €

### Ergänzungsschild Forstwirtschaftlicher Zusammenschluss (FWZ):

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unter das eigentliche „Wald-Gastraum-Schild“ ein kleineres Ergänzungsschild anzubringen mit dem Logo des Forstwirtschaftlichen Zusammenschlusses vor Ort.



*Variante mit Ergänzungsschild FWZ*

### Variante Brandmalerei

Eine kostengünstige Variante der Wald-Gastraum-Schilder ist die Eigenproduktion (bzw. Beauftragung lokaler Firmen) eines Schildes mit Brandschrift. Mittels Brandmalkolben wird die Inschrift in ein Brett graviert. Dabei entsteht ein schwarz eingebrannter Schriftzug. Die Materialwahl passt sich gut in die Umgebung Wald ein.

#### Geschätzter Zeitaufwand pro Schild:

Ca. 30 – 45 Minuten  
für Einbrennen des Schriftzugs

#### Kosten:

Brandmalkolben Kosten ca. 20 – 40€  
Brett als Grundlage  
(z.B. Brett mit Waldkante, Stammscheibe)



*Variante Brandmalerei*

### Variante Sprühlack

Einfach und schnell anzufertigen sind Schilder mit Sprühlack Beschriftung. Hierfür kann die vorgefertigte Schablone genutzt werden (Ausdrucken auf Karton, Ausschneiden der grünen Felder mittels Cutter – Achtung: alle weißen Bereiche stehen lassen.)



*Schablone für Sprühlack-Beschriftung*



*Beispiel Sprühlackbeschriftung mit Schablone*

Auch freihändig kann die Sprühbeschriftung erfolgen, beispielsweise mit forstlichem Markierungsspray.

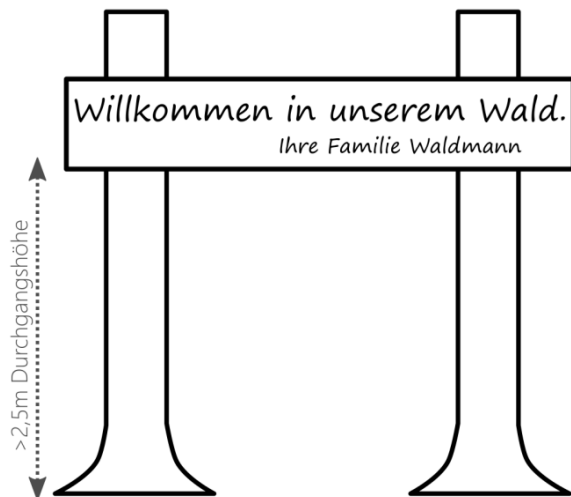


*Beispiel freihändige Beschriftung*



## Variante Baumtor

Eine sehr präzente Variante ist das Anbringen eines „Wald-Gastraum-Tors“. Zwischen zwei nahe beisammen stehenden Bäumen wird der Schriftzug „Willkommen in unserem Wald“ auf einem Brett angebracht. Das Brett sollte eine Mindesthöhe von 2,5 Meter haben, damit auch Radfahrer und kleinere Kraftfahrzeuge problemlos darunter passen. Es ist dringend nötig diese Variante mit festen Stahlseilen zusätzlich zu sichern und das Tor regelmäßig zu kontrollieren, um die Verkehrssicherheit zu garantieren.



Skizze und Anschauungsbeispiel „Wald-Gastraum-Tor“

## Weitere Varianten und Ergänzungen

### Türschild an Baum



Anschauungsbeispiel und Skizzen „Türschild“

### Variante Waldtor



*Anschauungsbeispiel künstlerische Umsetzung „Waldtor“*

### Variante Waldfenster



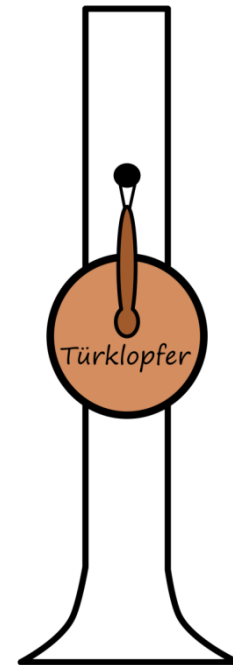
*Anschauungsbeispiel „Waldfenster“ (Blick auf besondere Elemente des grünen Gastraums)*

*Zusätzlich zu diesen Grundvarianten besteht die Möglichkeit, den Waldein- bzw. -ausgang mit weiteren Elementen zu gestalten und somit als Gast das Gefühl „in die gute Stube“ einzutreten (zu verlassen) zu verstärken:*

#### Element (symbolischer) Waldbriefkasten



#### Element Türklopfer



#### Weitere Elemente:

- Fußmatte „Willkommen“
- Schuhabstreifer (Ausgang)
- Wanderstock-Halter (Hohler Baumstumpf)
- Schild: „Auf Wiedersehen“ am Ausgang
- Digitales Gästebuch (# / @ / QR-Code)